

# Leitfaden für gute Betreuung in Altersinstitutionen

SO LÄSST SICH PSYCHOSOZIALE BETREUUNG AUF  
MANAGEMENT-EBENE UND IM ALLTAG VERANKERN.  
.....

Kurzfassung zum  
ausführlichen Leitfaden –  
eine Einladung, die präventive  
Wirkung guter Betreuung  
zu nutzen.



Paul Schiller Stiftung

ARTISET CURAVIVA

**Liebe Institutionsleitende und Geschäftsleitungsmitglieder,  
liebe Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger,  
liebe Fachpersonen in Altersinstitutionen**

Wie kann gute psychosoziale Betreuung im Alltag von Altersinstitutionen aussehen? Wie kann sie in den strategischen und konzeptionellen Dokumenten und Prozessen verankert werden? Was ist heute schon möglich und welche politischen Anpassungen sollten vorgenommen werden, um psychosoziale Betreuung im Alter zu stärken?

Ein ausführlicher Leitfaden von ARTISET, ihrem Branchenverband CURAVIVA und der Paul Schiller Stiftung zeigt auf, wie Betreuung in Altersinstitutionen realisiert werden kann: mit einem ganzheitlichen Altersbild, mit Kreativität und Fokus auf Individuelles, mit einer klaren strategischen Verpflichtung, einer fördernden Haltung sämtlicher Mitarbeitenden und sozialer Fachkompetenz auf allen Hierarchiestufen. Konkrete Praxisbeispiele zeigen über den ganzen Leitfaden verteilt, wie gute Betreuung konkret aussehen kann.

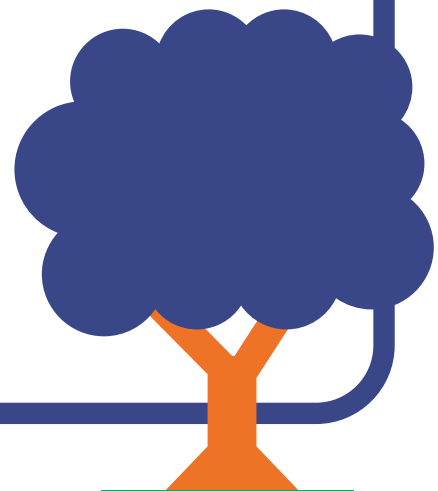
Hier das Wichtigste in aller Kürze. Wir freuen uns, wenn Sie sich mit uns auf den Weg machen und das Potenzial der präventiven Wirkung psychosozialer Betreuung nutzen.

Patric Bhend,  
Präsident Branchenrat CURAVIVA

Marianne Streiff,  
Co-Präsidentin ARTISET

Maja Nagel Dettling,  
Stiftungsrätin Paul Schiller Stiftung

Rainer Hartmann,  
Präsident Paul Schiller Stiftung



# Gute Betreuung lohnt sich, weil sie ...

... die **Selbstbestimmung und Lebensqualität der älteren Menschen** trotz Beeinträchtigungen fördert, indem sie

- die **Selbstständigkeit** der Bewohnenden erhält und fördert
- Zugehörigkeit fördert, sozialer Isolation und **Vereinsamung entgegenwirkt**
- ihnen einen individuell gestalteten und **sinnstiftenden Alltag** ermöglicht
- ihre **psychische Gesundheit**, Resilienz und ihr Sicherheitsgefühl im Alltag stärkt
- Orientierung im Betreuungssystem bietet und **Zugang zu geeigneten Leistungen** ermöglicht
- dazu beiträgt, die Ziele von **Pflegehandlungen** besser zu erreichen

... die **Attraktivität des Arbeitgebers erhöht**, indem sie die Menschlichkeit stärker ins Zentrum rückt – was vielen Mitarbeitenden äusserst wichtig ist

... einen **breiteren Pool an potenziellen Mitarbeitenden** erschliesst und dank der Integration von Berufsfeldern aus den Sozialen Berufen neue Kompetenzen in die Teams bringt

... dank der professionell gestalteten Angehörigen- und Freiwilligenarbeit **Mitarbeitende wie auch Angehörige entlastet**

... **generationenübergreifende Netzwerke** im Gemeinwesen fördert

... zu einem **Imagegewinn** führt



# So kann gute Betreuung im Alltag gelingen

Der Leitfaden zeigt anhand von Schlüsselsituationen im Tagesablauf, wie mit psychosozialer Betreuung die Selbstbestimmung und die Lebensqualität der Bewohnenden in Altersinstitutionen gestärkt werden können. Im ausführlichen Leitfaden finden Sie Erläuterungen, Umsetzungsideen und inspirierende Beispiele zu den untenstehenden und zu weiteren Punkten.

Erläuterungen,  
Inspirationen, Umsetzungs-  
ideen und Argumente  
im ausführlichen Leitfaden:  
[gualtern.ch/leitfaden](http://gualtern.ch/leitfaden) ↗



## Persönliche Tages- und Wochen- planung

- Liebgewonnene Routinen auch in Altersinstitutionen unterstützen
- Sowohl Gruppen- als auch individuelle Aktivitäten innerhalb und ausserhalb der Institution anbieten
- Den Tagesablauf auf die tagesaktuellen individuellen Bedürfnisse ausrichten
- Mitwirkung in Alltagssituationen ermöglichen (Garten, Haus, Küche, Organisation des Tages usw.)

## Start in den Tag

- Individuellen Rhythmus am Morgen ermöglichen
- Schon beim Aufstehen alltägliche Situationen für kurze und längere Gespräche nutzen
- Betreuungs- und Pflegemitarbeitende wirken mit ihren jeweiligen Kompetenzen für eine ganzheitliche Begleitung zusammen

## Wechsel in eine institutionelle Wohnform

- Bereits vor dem Wechsel den Übergang gestalten
- Eintritt und Übergang durch eine Fachperson aus einem Sozialen Beruf begleiten
- Aktuelle Bedürfnisse und Betreuungsbedarf abklären

## Gesprächsmöglichkeiten schaffen

- Gesprächskompetenzen bei allen Mitarbeitenden stärken
- Aktuelle Themen oder Interessen und Lebenserfahrungen der Bewohnenden als Diskussionsstarter nutzen

## Essenssituationen

- Individuelle Gestaltung ermöglichen: Essenszeiten fix/flexibel, Menüwahl am Tisch, Sitzplatz fix/flexibel, Tischservice/Familientische mit Mitarbeitenden
- Nischen und unterschiedliche Essensorte statt eines grossen Saals zur Verfügung stellen
- «Stammtisch» mit Küchenchefin/-chef: Austausch zu Neuigkeiten aus Küche und aller Welt, Menüvorschläge und Wünsche der Bewohnenden aufnehmen

### Im Leitfaden

### Zwei wesentliche Instrumente im Alltag integrieren:

Abklärung des  
Betreuungsbedarfs  
→ Seite 17

Biografiearbeit  
→ Seite 28

## Gestaltung der Umgebung und der Räume

- Mit öffentlich zugänglichen Räumen Begegnungsmöglichkeiten schaffen: Spielplätze, Cafeteria, Sitzungs- oder Kursräume
- Stationszimmer als offene Büros auslegen, die den Zugang der Bewohnenden zum Personal fördern
- Offene Kühlschränke und Teeküchen auf den Stockwerken als Dialogorte einrichten
- Eigenständiges Nutzen und Mitgestalten des Aussenbereichs ermöglichen
- Öffentliche Anlässe oder Märkte organisieren, aktiv mitgestaltet durch Bewohnende

## Mit belastenden Situationen umgehen

- Kompetente Begleitung im Alltag bei schwierigen Lebenssituationen sicherstellen (Verlust, Umgang mit Einschränkungen, Konflikten)
- Individuelle Bewältigungsstrategien und Resilienz stärken
- Bei Krisen fachliche psychosoziale Beratung und Begleitung ermöglichen
- Vertrauensvolle Beziehung zu Angehörigen ermöglichen, um belastende Themen früh zu erkennen und anzusprechen
- Umgang mit Differenzen regeln, Beschwerdestelle und -management definieren

## Abend und Zu-Bett-Gehen

- Individuelle Abendgewohnheiten in Erfahrung bringen und weiterhin ermöglichen
- Rituale zur Entspannung und zum Abschliessen des Tages einzeln und in Gruppen anbieten
- Bei Bedarf beim Einschlafen begleiten, im Umgang mit Ängsten unterstützen

# So lässt sich gute Betreuung im Betrieb auf allen Ebenen verankern

Um die Prinzipien psychosozialer Betreuung in der Organisation zu leben, braucht es alle Mitarbeitenden – auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Wichtig ist eine gemeinsame, fachlich reflektierte Grundhaltung, die auf den zentralen Ansätzen der Selbstbestimmung, der Teilhabe und der Ermächtigung beruht. Der Leitfaden liefert entlang der klassischen Führungsinstrumente Hinweise, wie Sie das grundlegende Verständnis, die Aufgaben und Zuständigkeiten in der psychosozialen Betreuung in Ihren Dokumenten und Abläufen festhalten können.

## AUF STRATEGISCHER EBENE

### Vorstand, Stiftungs- oder Verwaltungsrat

- Hält auf strategischer Ebene psychosoziale Betreuung als eigenständige Unterstützungsform fest
- Sichert die notwendigen Ressourcen
- Klärt, wie die Betreuungstaxe für individualisierte Betreuung eingesetzt wird und welche weiteren Finanzierungsquellen genutzt werden können
- Gewährleistet, dass in den Leistungs- und Tarifvereinbarungen professionelle qualitätsvolle Betreuung verankert ist

### Geschäftsleitung und Kader

- Legt die mittelfristige strategische Umsetzung der psychosozialen Betreuung fest
- Definiert die Qualitätsanforderungen an eine professionelle Betreuung
- Zeigt auf, wie Betreuung im Organisationsmodell und im Controlling eingebettet ist
- Stellt die Verankerung psychosozialer Betreuung auf allen Hierarchiestufen und in Führungspositionen mit entsprechendem fachlichem Hintergrund sicher
- Konkretisiert im Betreuungskonzept die Ausgestaltung der Betreuung in allen sechs Handlungsfeldern
- Beschreibt die betreuende Grundhaltung, mit der die Mitarbeitenden aller Bereiche ihre Fachaufgaben ausführen

## Im Leitfaden

**Was gute Betreuung leistet:**  
Wirkungsziele in sechs Handlungsfeldern

→ Seite 48

**Das zeichnet gute Betreuung aus:**  
Qualitätsstandards für Betreuung

→ Seite 66

**Fachpersonen Betreuung (FaBe):**  
Nutzen wir ihre psychosoziale Fachkompetenz

→ Seite 57

## AUF OPERATIVER EBENE

### Leitung Betreuung

- Ist in der Geschäftsleitung zuständig für das Thema Betreuung, bringt psychosoziale Kompetenzen mit
- Setzt Betreuungskonzept und -prozesse um und entwickelt sie laufend weiter
- Verantwortet die Personalplanung für die professionelle Betreuung in interprofessionellen Teams mit Sozialen Berufen
- Sichert den fachlichen Austausch und Weiterbildungen zu Betreuungsthemen innerhalb des Betriebs
- Führt neue Mitarbeitende und Freiwillige in betreuungsrelevante Themen ein

### Mitarbeitende mit Fachausbildung in psychosozialer Betreuung

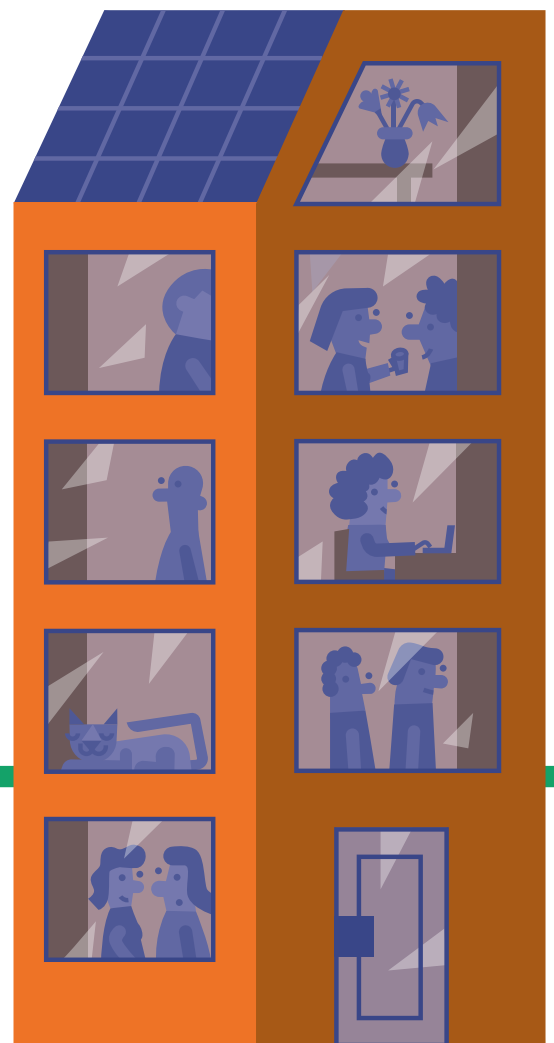
- Ermitteln gemeinsam mit den älteren Menschen den Betreuungsbedarf und planen die Betreuung
- Ermöglichen eine sinnstiftende Alltagsgestaltung mit Bezug zu Biografie, Lebenssituation und Interessen der Bewohnenden
- Sind Gesprächspartner für Angehörige bei psychosozialen Fragen
- Beraten, schulen und instruieren andere Mitarbeitende und Freiwillige zum Thema Betreuung

### Alle Mitarbeitenden

- Unterstützen und fördern die Selbstbestimmung und die Wahlmöglichkeiten der Bewohnenden
- Sorgen dafür, dass die Bewohnenden im Alltag in allen Bereichen mitwirken können (Küche, Haus, Garten usw.)
- Sind offen für Kontakte und Gespräche mit Bewohnenden
- Engagieren sich aktiv für eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit

## UND IN DER POLITIK?

- Gemeinsame Strategie zur Stärkung der Betreuung von Bund und Kantonen
- Kantonale Umsetzung der Betreuungsfinanzierung über die Ergänzungsleistungen nutzen, um allen älteren Menschen Zugang zu psychosozialer Betreuung zu ermöglichen
- Reform der Hilflosenentschädigung anstossen und psychosoziale Betreuung berücksichtigen
- In kantonalen und kommunalen Leistungsdefinitionen für Altersinstitutionen Betreuung definieren und das entsprechend ausgebildete Personal finanzieren – neben dem Gesundheitspersonal also auch ausgebildetes Personal aus dem Sozialbereich, aus der Aktivierung und der Psychologie



Der ausführliche Leitfaden ist auf Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar. Er stützt sich auf die Inputs von fast 20 Alterseinrichtungen und die Resultate einer Grundlagenstudie zum Thema Betreuung im Alter.

Im ersten Teil illustriert der Leitfaden anhand eines typischen Tagesablaufs, wie gute Betreuung im Alltag konkret aussehen kann.

Im zweiten Teil liefert er Material für die Konzeption und Verschriftlichung der psychosozialen Betreuung auf allen Ebenen.

Im dritten Teil zeigt der Leitfaden auf, welche politischen Entscheide es braucht, um die Betreuung im stationären Bereich zu stärken und zu finanzieren.

Der Anhang schliesslich fasst fachliche Grundlagen der psychosozialen Betreuung zusammen.

Bestellen Sie gedruckte  
Exemplare: [info@artiset.ch](mailto:info@artiset.ch)

Laden Sie das PDF herunter:  
[gualtern.ch/leitfaden](http://gualtern.ch/leitfaden) ↗

